



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Das Tagblatt monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Kops. Jahrsbeitrag, durch die Post RM. 1.70 (einschließlich 20 Kops. Postgebühren). Preis der Einzelnummern 10 Kops. In Fällen höherer Gewalt bleibt kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftszeit für beide Teile 8 Stunden (Wahl-) Freitagsnummer 60 K. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Giesinger, Neuenbürg (Wahl-).

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen zum Satz 7 Kops., Familienanzeigen 6 Kops., amtliche Anzeigen 5 Kops., Anzeigen für den Kreis Neuenbürg 4 Kops., Anzeigen für den Kreis Calw 5 Kops., Anzeigen für den Kreis Enz 6 Kops., Anzeigen für den Kreis Heilbrunn 7 Kops., Anzeigen für den Kreis Ludwigsburg 8 Kops., Anzeigen für den Kreis Marbach 9 Kops., Anzeigen für den Kreis Mosbach 10 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Odenwald-Kreis 11 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Alb 12 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Saar 13 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Tal 14 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wein 15 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wald 16 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wald 17 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wald 18 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wald 19 Kops., Anzeigen für den Kreis Neckar-Wald 20 Kops.

Nr. 174 Neuenbürg, Freitag den 30. Juli 1937 95. Jahrgang

Alle Antworten in London eingetroffen

Sowjetrußland torpediert auch weiterhin den englischen Plan

London, 29. Juli.

Im Laufe des Donnerstagnachmittags gingen im Sekretariat des Richtemissionsausschusses die Antworten auf das letzte Ersuchen des Ausschusses, zum englischen Vermittlungsplan Stellung zu nehmen, ein. Sämtliche Antworten auf das englische Ersuchen, bis auf die sowjetrussische, stimmen in allen wesentlichen Punkten dem englischen Vermittlungsplan zu. Die sowjetrussische Antwort lehnt entgegen der ursprünglichen Annahme des englischen Planes durch Sowjetrußland diesen in einem wesentlichen Punkte ab, indem sie die Gewährung der Rechte Kriegsführender an General Franco grundsätzlich verweigert. Die Sowjetregierung behauptet, daß die bolschewistische Machtführer in Valencia von allen Teilnehmern am Richtemissionsabkommen als die einzige gesetzliche „Regierung“ von Spanien anerkannt worden seien, und daß daher General Franco nur als „Rebell und Verbrecher“ angesehen werden könne (!). Eine Änderung dieser Haltung gegenüber Franco und insbesondere die Gewährung der Rechte Kriegsführender andere daher die gesamte Grundlage ab, auf der die Richtemission beruhe. Die Frage, zu welcher Zeit General Franco Kriegsführende Rechte gewährt werden können, erhebe sich daher überhaupt nicht, und eine Ermächtigung des Vorsitzenden des Richtemissionsausschusses zu Erörterungen über die Frage, unter welchen Bedingungen Kriegsführende Rechte an General Franco gewährt werden können, sei nach Ansicht der Sowjetregierung nicht möglich. Die Sowjetregierung nimmt daher die schwere Verantwortung auf sich, den englischen Vorschlag als einzige Regierung zu Fall zu bringen, nachdem alle anderen Mächte sich entschlossen hätten, ihn in allen wesentlichen Punkten anzunehmen.

Besonders hervorzuheben ist, daß die deutsche Antwort dem englischen Plan in allen wesentlichen Punkten zustimmt und lediglich verlangt, daß die Organisation der Zurückziehung ausländischer Staatsangehöriger als im inneren Zusammenhang mit der Anerkennung der Rechte Kriegsführender stehend betrachtet werden sollte und daß daher beide gleichzeitig verwirklicht werden müßten.

Dazu meldet unser römischer Sonderberichterstatter: Von italienischer Seite ist sofort nach dem Abschluß der letzten Sitzung des Richtemissionsausschusses darauf hingewiesen worden, daß man trotz aller Bewilligung die zukünftige Entwicklung auf Grund der Tatsachen abwartet.

Der englische Kompromißplan sieht in seinem Teil A „Substanziierungsteil“ die Reihenfolge vor: 1. Frage der Seefontrolle; 2. Frage der Landkontrolle; 3. Problem der Anerkennung der Kriegsführenden Mächte. Als Punkt 4, 5 und 6 die Gewährung der Richtemissionsverpflichtungen, und schließlich Punkt 7 die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen. Der Teil B „Formeller Teil“ für die Durchführung des Londoner Richtemissionsvorschlages zeigt gegenüber dem Teil A folgende Reihenfolge: 1. Wiederaufbau eines Kontrollsystems; 2. das Problem der Freiwilligenzurückziehung und dabei Einführung des Richtemissionssystems; 3. Anerkennung der Rechte Kriegsführender Mächte der beiden Parteien in Spanien nach einer genügenden Klärung der Freiwilligenfrage.

Es ist von Interesse, auf diese verschiedene Reihenfolge des Teiles A und B des britischen Vorschlages hinzuweisen. Dieser zeigt, daß für Projektarbeiten noch ein weiter Raum offensteht, England hat sich zwar dazu entschlossen, den Vorschlag der Frage der Kriegsführenden Mächte selbst an dritter Stelle behandeln zu wollen. Deutschland und Italien stützen sich auf den substanzialen Teil des englischen Vorschlages, der jedoch in seinem formellen Teil der französischen und sowjetrussischen Presse entgegenkommt.

Im Zusammenhang mit diesen Umständen

spricht man in Rom die Hoffnung aus, daß England seiner bisher gezeigten Haltung der Substanz über die formellen Zustände auch weiterhin treubleiben möge. Die italienische Presse deutete bereits an, daß dieses englische Verhalten ein günstiges Symptom ist. Wird dieses Symptom die Projektarbeiten überdauern? Diese Frage steht immer noch im Vorzimmer der Entscheidungen.

Der Inhalt der Antwortnoten

London, 29. Juli. Zur Sitzung des Richtemissionsausschusses am Freitag gibt der diplomatische Korrespondent Reuters eine längere Meldung, in der er darauf hinweist, daß die britischen Vorschläge zum Teil mit außerordentlich wichtigen Vorbehalten angenommen worden seien. Der wichtigste der Vorbehalte sei die sowjetrussische Weigerung, die Rechte Kriegsführender an Franco zuzugestehen. Moskau wolle die Lage nur von neuem erwägen, wenn alle Nichtspanier unter Einschluß der Marokkaner aus Spanien zurückgezogen worden seien. Die deutsche Antwort laufe darauf hinaus, daß Deutschland die Inangriffnahme praktischer Schritte zur Zurückziehung der Freiwilligen gleichzeitig mit der Anerkennung der Kriegsführenden Rechte haben wolle. Darüber hinaus schlage die deutsche Regierung die Gewährung der Rechte Kriegsführender auf beiden Seiten vor,

was die Folge hätte, daß beide Seiten in Spanien dem Genier Abkommen über den Bombenabwurf unterworfen würden. Der einzige Vorbehalt der Italiener beziehe sich auf die Frage, wann die Rechte Kriegsführender gewährt werden sollten. Nach italienischer Ansicht solle dies in Verhandlungen zwischen Großbritannien und den beiden Parteien in Spanien geklärt werden. Frankreich nehme ohne Vorbehalte an, verlange aber, daß vor der Anerkennung der Rechte Kriegsführender eine „substanzielle Zurückziehung von Freiwilligen“ festgelegt sein müsse. Außerdem erkläre die französische Regierung, daß die Regeln für die Ausübung der Rechte Kriegsführender zum Teil nicht angemessen seien, z. B. bei der Frage der Legung von Minen auf hoher See. Frankreich erkläre sich weiter bereit, die Beobachter an der Pyrenäengrenze wieder einzusetzen, sobald die Kontrolle der portugiesischen Grenze wiederhergestellt werde.

Abschließend schreibt Reuters folgendes: Aus der obigen Inhaltsangabe der wichtigsten Antworten gehe hervor, daß der Hauptunterschied sich wahrscheinlich aus dem sowjetrussischen Vorbehalt ergeben werde. Da nach britischer Ansicht alle Vorschläge zusammenfassend und Konsistenz erfordern, sei es die Gefahr eines toten Punktes, es sei denn, daß die Sowjetregierung noch nicht ihr letztes Wort gesagt habe.

Die japanische „Strafexpedition“

Gefecht an der Inku-Barre — Schwere Kämpfe in Tientsin

Tokio, 29. Juli.

Nach Meldungen aus Tientsin ist der japanische Dampfer „Shoan Maru“ am Mittwochabend an der Inku-Barre von chinesischen Truppen beschossen worden. Einige Zeit später erwiderte die Chinesen auch das Feuer auf den japanischen Zerstörer „Fuji“, der jedoch von anderen Zerstörern unterstützt, das Feuer erwiderte und die chinesischen Stellung bei Inku beschloß. Auch Truppen der japanischen Nordchinesen griffen schließlich in das Gefecht ein. Nach chinesischen Meldungen sind ein japanischer Kreuzer und sieben Zerstörer in der Inku-Schiffahrt an der Nordküste der Halbinsel Schantung eingetroffen.

Nach japanischen Meldungen nehmen die als „Strafexpedition“ bezeichneten militärischen Maßnahmen in Nordchina einen planmäßigen Verlauf. Die japanischen Truppen hätten nach der Besetzung von Panchuan die 38. Division weiter in Richtung auf Peiping zurückgedrängt und den Chinesen schwere Verluste zugefügt. Nach einer Meldung der Agentur Domei sind augenblicklich in Tientsin schwere Kämpfe im Gange, in die auf chinesischer Seite neben Truppenteilen der 29. Armee bemerkenswerterweise auch Teile der chinesischen Polizei verwickelt sind.

Unruhe in Peiping

General Schikuan, der Kommandeur der Peiping-er Gendarmerie, der seine Japanfreundlichkeit schon in der ersten Phase unter Beweis gestellt hat, machte, wie es in einem bei den Ankömmlingen Mititärstellen eingegangenen Telegramm heißt, mit den Japanern gemeinsame Sache. Er schickte die ihm unterstellte Gendarmerie gegen die Peiping-er Eisenbahnstation vor, die diese auch nach einem erfolgreichen Geleit mit den treu zur Zentralregierung stehenden Truppen besetzen konnte. Dadurch wurden die Regierungstruppen gezwungen, Peiping zu verlassen. Auch General Sunfichuan reiste nach Peiping ab und überließ die Macht in Peiping dem Kommandeur der 38. Division, Tschangtzuchung, der wegen seiner Neigung, mit den Japanern zu

einem Anschluß zu kommen, bekannt ist. Unter diesen Umständen war die 37. Division nicht mehr imstande, ihre gestern in Langfang, Fengtai und Lungschou erzwungenen Vorteile zu behaupten, sondern sie mußte die gewonnenen Stellungen räumen.

Der Umsturz der Lage in Peiping hat die Ankömmlinge Regierung und die Bevölkerung in große Unruhe versetzt. Zwischen den leitenden Mitgliedern der Regierung haben eingehende Besprechungen stattgefunden.

Erhöhte Aktivität der Komintern

Auf eine Anfrage im Unterhaus bezüglich einer möglichen Intervention fremder Mächte in Nord-China erklärte Außenminister Hirota, Japan werde eine solche, falls sie von dritter Seite erfolgen sollte, höchstens zuzusehen. Ebenfalls im Unterhaus stellte Präsident Fürst Kono eine erhöhte Aktivität der Komintern in Nord-China fest. Die Kominternkreise beachteten, die Beziehungen der Mächte der asiatischen Mächte zu hören.

Tschiangkaihsch besteht auf der territorialen Hoheitsgeltung Chinas

Tschiangkaihsch hat zu der Lage in Nord-China eine längere Erklärung veröffentlicht. Die Zentralregierung werde, so stellt er fest, sich dem japanischen Druck nicht ergeben. Er habe als Oberkommandierender die Verantwortung für den militärischen Rückschlag übernommen, der von den chinesischen Beobachtern vorausgesehen wurde. China ist entschlossen, niemals einen Kompromiß zu schließen oder sich zu ergeben. Sein Gebiet darf verloren gehen, und die souveränen Rechte dürfen nicht verletzt werden.

Dr. Cuwe wird Schwabmeister

Beim internationalen Schwabmeistertum, der in Garmisch-Partenkirchen gestern seinen Abschluß fand, siegte Dr. Cuwe mit 4 Punkten vor Dr. Alchun, Bogoljubow mit je 3½ Punkten und Sämisch mit einem Punkt.

Alle 36 Stunden Generalfreitag

Wirtschaftskämpfe, d. h. Streik und Aus-sperrung, sind das Fieberthermometer für die politische Lage der Länder. In Wirklichkeit hat nämlich überhaupt kein Streik und keine Aussperrung ein ausschließlich wirtschaftliches Ziel, sondern mehr oder weniger sichtbar und betont, und oft sogar unverdeckelt ein machtpolitisches Ziel.

So gesehen, wird die internationale Statistik über die Arbeitsfreilagen weit über ihre wirtschaftliche Bedeutung hinaus meistens zu einem politischen Fiebermesser, an dem sich der Stand der „Sturmreihe“ für die Revolutionäre ablesen läßt. Je höher diese Sturmreihe, um so stärker die Fieberprägnanz. Das war so — und das ist den mit Geist und Logik so begnadeten „westlichen Demokraten“ entgangen — vor allen großen Revolten seit Proklamierung der Weltrevolution durch Karl Marx; das war, dieser Generation noch in lebhafter Erinnerung, vor allem so vor der russischen Revolution in 1917 wie vor der deutschen Novemberrevolte, und das war genau so wieder in den Systemjahren, als das Streikfieber die Sturmreihe abtafelte.

Greifen wir uns die beiden uns nächstgelegenen Beispiele heraus, zum Beweise, wie sich aus der Ueberzucht der „Wirtschaftskämpfe“ der politische Gefährdungspunkt ablesen läßt. Die letzten 15 Jahre vor dem Großen Kriege, 1920 bis 1935, wurden jährlich im Durchschnitt 2114 Arbeitsfreilagen gezählt; 1934, bis Kriegsbeginn, waren es 1135. Schon 1915, mitten im Kriege, konnte der Druck des Klassenkampfes wieder den Rachen aufreißen; und heutigen völlig unfaßbar, ließ eine politische und militärische Führung in diesem Erstlingskampf um Deutschland es zu, daß bereits wieder 115 Streiks ausbrechen konnten! Das waren die ersten Fächer; an der Ohnmacht und Kurzsichtigkeit der Regierung erkannten die Umstürzler, und fast hundertprozentig Irrtum die Streikfieberkurve 1916 auf 240, um im nächsten Jahre um mehr als das Doppelte, 561 Streiks, anzuzugeln. Im Revolutionsjahr waren es dann in zehn Monaten nicht nur 531 Streiks, sondern zugleich auch die schwersten und tiefgreifendsten! Eine grauenvolle Lehre, die für ewige Zeiten, und nicht nur für Kriegsjahre, genügt!

Zweimal noch hat sich der Verlust der Klassenkampfrevolutionäre wiederholt, die Notlage von Land und Volk zu Umstürzweden aufzuwecken. Nicht minder verbrochenerisch wie der Anschlag auf das Leben des Volkes in Kriegszeit, war die Ausnutzung der wirtschaftlichen Depression im Gefolge des „Friedens“ von Versailles: 1920 (1) gab es in Deutschland 4408 „politische“ Streiks, von denen 149 535 Betriebe (!) betroffen wurden, und an denen sich 6 782 242 Arbeiter beteiligten. Im Jahr 1921 gab es in Deutschland 4408 „politische“ Streiks, von denen 149 535 Betriebe (!) betroffen wurden, und an denen sich 6 782 242 Arbeiter beteiligten. Im Jahr 1922 gab es in Deutschland 4408 „politische“ Streiks, von denen 149 535 Betriebe (!) betroffen wurden, und an denen sich 6 782 242 Arbeiter beteiligten. Im Jahr 1923 gab es in Deutschland 4408 „politische“ Streiks, von denen 149 535 Betriebe (!) betroffen wurden, und an denen sich 6 782 242 Arbeiter beteiligten.

Das nationalsozialistische Deutschland hat aus diesen Erfahrungen im Besonderen, wie aus dem Widerfalle der sogenannten „Wirtschaftskämpfe“ überhaupt, keine ewig gültigen Lehren gezogen, und zwar schon lange vor der Machtübernahme. „Für den Nationalsozialismus kann und darf es in der Stellungnahme zur wirtschaftlichen Frage nur zwei Richtlinien geben, gegen die niemals verstoßen werden darf: Erhaltung einer unabhängigen nationalen Wirtschaft und Erhaltung eines gesunden, arbeitstätigen und arbeitsfreudigen deutschen Volkes!“ (Adolf Hitler im „Völkischen Beobachter“ vom 4. November 1930.)

Diese beiden Richtlinien aber sind die Klage an jeden Streik als Verbrechen an der Nationalwirtschaft und damit am Leben des Volkes. Mit der Niederschlauma des Klassenkampfes



Aus dem Heimatgebiet

Sticht den Pfennig!

In letzter Zeit hat es sich wieder eingebürgert, bei Rechnungsbeträgen auf 5 oder 10 Pfg. aufzurunden. Dies wirkt sich leicht als Belastung gerade der minderbemittelten Volksgenossen aus und sollte deshalb vermieden werden. Darüber hinaus aber verdrängt diese Gepflogenheit eine mangelnde Achtung vor dem Pfennig. Gewiß kommt es in vielen Fällen nicht darauf an, ob eine Summe um einen Pfennig erhöht oder erniedrigt wird. Wichtig ist es aber, daß sich jeder und gerade die heranwachsende Jugend der Bedeutung der kleinsten Einheit unseres Geldsystems bewußt ist. Nur wer mit dem Pfennig umzugehen weiß, vermag die Mark richtig zu schätzen. Wer ein Sparbuch zu sein eigen nennt, wird bei der alljährlichen Zinsgutachten fast regelmäßig Pfennigbeträge finden. Diese Zinsgutachten zeigen die dem Pfennig innewohnende Kraft zur Mehrung von Sparkapital. Auch die Schulspartafeln, die heute überall bestehen, pflanzen schon dem Kinde die Achtung vor dem Pfennig ein. Niemand soll deshalb an dem Pfennig und an der Pfennigrechnung achlos vorübergehen.

Keine nachträglichen Preiserhöhungen

Künzlinge Halternehmer, die eine Künzlingeneinwilligung zur Erhöhung ihrer Preise erhalten haben, benutzen diese, wie festgestellt wurde, dazu, um auch für die Vergangenheit Preiserhöhungen durchzusetzen. Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt jetzt bekannt, daß solche Preiserhöhungen unzulässig sind. Auch wenn in den Künzlingeneinwilligungen über den Termin des Inkrafttretens nichts gesagt ist, dürfen Preiserhöhungen erst von dem Tage der Bekanntgabe ab vorgenommen werden.

Aus der Kreisstadt Neuenburg

Urlauber-Abfieber. Unsere KdZ-Urlauber aus dem Gau Sachsen, die 22 Tage hier weilten, haben gestern vormittag mit Sonderzug die Heimfahrt angetreten. Die Ferientage in Neuenburg im Schwarzwald werden ihnen, so erklärt die übereinstimmend, in angenehmer Erinnerung bleiben, denn es waren nicht nur Tage der Freude, der Abwechslung, sondern auch Tage der Erholung. Das Wetter war günstig und so konnte das von der Kreisdienststelle der NSD, „Kraft durch Freude“ vorgesehene Programm restlos durchgeführt werden. Für die Hälfte, die an den Spaziergängen, Wanderungen und Fahrten teilnehmen, gab es mannigfache und recht vergnügliche Gelegenheiten. Und nun sind sie wieder zu Hause, es wird aber schon so sein, daß sie hin und wieder an Neuenburg denken und vom Schwarzwald erzählen. — Morgen Sonntag treffen schon wieder KdZ-Urlauber aus dem Gau Schleswig-Holstein ein, die bis 6. August hier bleiben. Auch sie heißen wie in unserem gastfreundlichen Schwarzwaldstädtchen herzlich willkommen. Mögen ihnen die Urlaubstage zu einer Quelle erhoffter Schwarzwald-Sommererfreuen werden.

Marck der Hitlerjugend. Neuenburg erhielt gestern Besuch des Freizeitleaders bei Birkfeld. Mit 120 Mann, voran der Spielmannszug mit Feldmützen und einer Fahnenzuggruppe, marschierte das Lager um 17 Uhr feierlich zum Rager, wohin es von Neuenburg, Richtung Wildbad, die Jungen machten einen gesunden, bräunlichen Eindruck. Gegen 21 Uhr marschierten sie wieder über Neuenburg zurück zum Rager.

Beim Umbau der Milchverwertung Neuenburg

Viel wird der Umbau bei der diesigen Milchverwertung fertig sein, der hauptsächlich als Verkaufsstätte dienen soll. Bis hierher mußten die Hausfrauen immer in dem Milchverwertungsraum ihre Käufe tätigen, was immer etwas unhandlich, hindernd und auch unangebracht war. Der neue, unmittelbar mit dem Hauptbau verbundene Raum hat auf der Vorderseite einen 18 Quadratmeter großen, bereits bis zur Decke weiß gestrichelten Raum mit genügend Licht. Unmittelbar dahinter liegt ein Kühlraum mit 8 Kubikmeter Größe. Im Kühlraum selbst, auf der Wand dem Verkaufsraum gegenüber, wird ein großer Milchbehälter angebracht, der direkt von der Milchablaufanlage im Verarbeitungsraum durch eine Röhre gespeist wird. Durch diesen Milchbehälter erfolgt dann im Verkaufsraum die Milchabnahme, die gleichzeitig eine Milchverkaufsoeffizieranlage erhält. Neben dem Milchapparat befindet sich ein Schacht mit einem Glasverschluß, durch welchen die Verkäuferin die Butter, den Käse usw. direkt aus dem Kühlraum herausholen

kann. Diese äußerst zweckmäßigen Einrichtungen bieten dem Kunden die Gewißheit, daß er jederzeit ein sauberes, frisches und im Sommer tiefgekühltes Milchprodukt kaufen kann. Die Verkäuferin, Frau Bierbach, ist nicht minder im Bild, nun geht bald aus der „milchreichen Ecke“ des jetzigen Verkaufsbereiches heranzukommen in ein freundliches, nettes und neuzeitliches Verkaufslokal. Wir freuen uns sehr schon auf die Einweihung!

Aus der Badestadt Wildbad

Die Thüringer Sängerknaben

bereiteten gestern nachmittag den Kindergärten in der evangelischen Kirche eine lindenmühlische Feiernacht. Das Gotteshaus war recht gut besetzt. Die Darbietungen fanden auf einer künstlerischen Höhe. Sollen wohl ist hier ein Knabensänger mit so viel Schönheit an tonaler Kunst gehört worden. Ein ausserordentliches Programm brachte Werke von Bruckner, J. S. Bach, Reger und neuzeitlichen Komponisten. Viel Fortbeachtung lag z. B. im siebenstimmigen „Ave Maria“ von Bruckner, mit dessen Wiederkehr der Knabensänger unter Beweis gestellt hat, daß ihm so leicht kein anderer gleichkommt. Die schwierigen Choranteile sind lindenlos gemeistert worden, sie konnten das menschliche Herz bis auf den Grund erschauern und erschüttern. Hier wurde Religion Musik, Musik Religion. Es war eine Stunde innerer tiefer Andacht, ein Singen und Klängen aus Kinderherzen, ein einziges Gelebens, hineingestellt in das unruhige Gassen unserer Zeit. Nur eine Stimme des Lobes war zu hören und ein Danken für die religiös-musikalische Feiernacht. W. H. Knert.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Besprechung mit den Beigeordneten und Gemeinderäten am 28. Juli 1937

Bürgermeister Dr. Steinkopf teilte mit, daß er in der Sache der Durchführung der Baulinienstraße mit den Beteiligten verhandelt habe. Er wolle darauf die Stellungnahme derselben Herr Käbler ist bereit, das Haus Nr. 12 zu einem angemessenen Preis käuflich zu erwerben. Nach Aufhebung der Gemeinderäte soll weiter mit den Beteiligten verhandelt werden.

Die Instandsetzung der Diemlingerstraße soll nun endlich in Angriff genommen werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Herrenalderstraße wieder gerichtet werden.

Der Grundstückskauf im Industrieort ist nun nach langem Hin und Her auch geregelt worden.

Die Vergebung der 6 Kleinmischstellen auf der „Sonne“ ist bereits erfolgt.

Es liegt ein Antrag vor, nach dem die Gehwege der Bahnhof- u. Adolf-Hitlerstraße geteert werden sollten; die Sache wird zurückgestellt. — Das Teinader Elektrizitätswerk möchte am Waldrand beim Wilhelmenberg ein Schalthaus errichten. Dagegen wurde feinerzeit Einspruch erhoben. Es wurde nun ein Gutachten vom Bezirksamtsingenieur für Naturschutz beigebracht, nach dem die Errichtung eines Schalthauses nicht störend wirken würde. Der Gemeinderat stimmt dem Bau nun grundsätzlich zu, wenn ein Sachverständiger zugestimmt wird, der die Ausführung überprüft, damit das Bauwerk möglichst wenig auffällt. — Der erste Umgang zum Blumenfest- und Bergartenwettbewerb wurde gemacht. Es sollen in dieser Sache mehr und dafür kleinere Preise vergeben werden.

Luftschuhübung

Am Mittwoch abend fand hier die erste Luftschuhübung eines Blocks statt. Der Blockwart gab den Beginn der Übung in den einzelnen Häusern bekannt. Hier andere kontrollierten, wie lange es dauerte, bis die einzelnen Häuser luftschuhfertig waren. Nun wurde durch Auslösen von Luftschuhen ein Fliegerangriff und die die dem entlaufenden Brände durch Abstreifen von Rauchpulver vorgetäuscht. Sämtliche Brände konnten bis auf einen von dem Hausfeuerwehren gelöscht werden. Bei diesem mußte der Luftschuhfeuerwehrtrupp zu Hilfe gerufen werden. Es war erfreulicherweise festzustellen, daß die Leute bis auf wenige Ausnahmen mit großem Eifer und Verständnis mitarbeiteten. Am 9. August findet die nächste, etwas größer angelegte Übung statt.

Kraubversuch zwischen Birkenfeld und Brödingen

Wie erst jetzt bekannt wurde, hat sich am Mittwoch, nachts um 22.45 Uhr, auf der Staatsstraße Brödingen — Birkenfeld ein Kraubversuch zugetragen, begangen an der 26-jährigen ledigen Köchense Seditz Schrott, wohnhaft in Birkenfeld. Sie wurde auf dem Heimweg von einem fremden Manne in der Nähe des Ochsenwäldchens gestellt, zur Herausgabe ihres Geldes aufgefordert und mit einem Messer ihres Lebens bedroht.

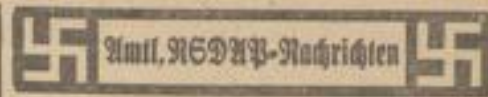
Die Genannte war, wie schon öfters, auf dem Heimwege von Brödingen nach Birkenfeld. Sie war an dem fraglichen Abend nach Geschäftsabschluss zum Kleidermacher gegangen und benützte von Forzheim bis Brödingen die Geländestrasse, um zu Fuß vollends nach Birkenfeld zu gehen, da sie den erst um 23 Uhr fahrenden letzten Zug nicht mehr abwarten wollte. Sie war diesen Weg schon öfters zur Nachtzeit gegangen. Sie ging auf dem linken Gehweg, der entlang der Bahnanlie liegt. An der Stelle, wo es am dunkelsten war, beim sogenannten Ochsenwäldchen, vernahm sie im nahen Gebüsch des Waldes plötzlich ein Geräusch und ehe sie sich besann, sprang ein Mann über die Straße herüber auf sie zu und rief: „Fräulein, wo gehen Sie hin?“ Ohne sich nach dem Fragenden umzusehen, antwortete sie: „Ich gehe nach Birkenfeld.“ Inzwischen war der Fremde auf ihre Höhe gekommen und faßte das Fräulein am linken Handgelenk. Nun fragte sie, was er von ihr wolle, worauf er in barschem Ton erwiderte: „Und wenn ich einmal sage, Sie gehen mit mir, dann haben Sie mit mir zu gehen!“ Unmittelbar darauf sagte er zu ihr: „Das Geld heraus oder das Leben!“ Sie sagte dann zu ihm, daß sie kein Geld bei sich habe. Darauf holte der Mann aus seiner hinteren Hosentasche einen circa 15 Zentimeter langen Dolch heraus und bedrohte die Ueberfallene, indem er sie am Handgelenk faßte und ihr mit dem Dolch vor dem Gesicht herumfuchtelte. Nun schrie das Fräulein laut um Hilfe. Inzwischen kam ein Kraftwagen und die beiden mußten zur Seite springen, welche Gelegenheit das Mädchen dazu benutzte, um zu fliehen. Sie lief so schnell sie nur konnte bis zur Auto-reparaturwerkstätte Müller in Birkenfeld, wo sie den Vorfall erzählte. Der Angreifer ist ihr dann nicht mehr gefolgt.

Beschreibung des Täters: Größe circa 165 bis 170 Zentimeter, schlank, ohne Kopfbedeckung, halbe volle Haare, trug schwarzes Mittel und lange Hose. Er sprach Forzheimer Mundart. Da es Nacht war, konnten genauere Merkmale nicht festgestellt werden. Nach Verhandlung der Gendarmerie wurde sofort der Tatort abgesucht, es konnte aber nichts mehr vorgefunden werden. Das Fräulein war durch den Ueberfall körperlich verletzten und seelisch erregt.

Unglücksfall. Leider hat die Luftschuhübung am nächsten Tag einen Unglücksfall zur Folge. Vier Knaben fanden gestern vormittag in der Nähe des Schulhauses einen Luftkessel, in dem noch Pulver war. Sie schüttelten dieses in einen kleinen Behälter und wollten einen Feuerkerl machen, indem sie diesen mit Streichhölzern anzuzünden versuchten. Als es nicht angehen wollte, öffnete einer das Schächtlein. In diesem Augenblick ging die Geschichte los und einem der Knaben in die Augen, einem zweiten wurde ein Teil der Haare verbrannt, der dritte erhielt im Gesicht Brandwunden und der vierte kam mit dem Schrecken davon. Franz Schädel mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden und wir wollen nur hoffen, daß sein Augenlicht gerettet werden kann.

Verkehrsunfall. In der Nähe der Maschinenfabrik Angerer in Brödingen stieg gestern mittag um 11 Uhr der Maler Karl Groß von hier, der mit seinem Fahrrad unterwegs war, mit einem Motorrad zusammen. Dabei stürzte Groß so unglücklich, daß er bewußtlos am Boden liegen blieb. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Stadt Krankenhaus nach Forzheim gebracht, wo er erst am Abend das Bewußtsein wieder erlangte.

Gründerbauern-Ehrenhausen. 28. Juli. Die Zeit der Großernte ist gekommen. Auf den heimatischen Fluren steht die reife Frucht und wartet auf die Schnitter. Erntzeit ist für fleißige Ackerleute immer eine wichtige Zeit, die ausgenützt sein will. Viel mühselige Arbeit bringt sie, doch groß ist auch die Freude, wenn der Erntefegen gut anfällt, was heuer der Fall ist. Jeden Tag schwanken Tausende



Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Calw. Amt für Volkswohlfahrt, Sig Nagold. Am Sonntag den 1. August 1937, vormittag punkt 11 Uhr, findet in Calw im Hotel „Baldhorn“ mit den Ortsgruppen- u. Stützpunkt-Amtsleitern und Organisationsleitung der NSD eine wichtige Besprechung statt. Erscheinen ist Pflicht und wegen der Wichtigkeit der Sache unbedingt notwendig. Kreisamtsleitung.

Partei-Amt mit betretenen Organisationen

NSDAP Kameradschaft Wildbad. Sonntag den 1. August, nachm. 4 Uhr. Kameradschaftstreffen sämtlicher Mitglieder bei Kamerad Krauß zur „Rose“. Auch die zur Kur hier weilenden Kameraden sind willkommen. Der Kameradschaftsführer.

„Kraft durch Freude“ löst mit:

Beitrag: Uraulaubzug aus den Gauen Schleswig-Holstein und Oldenburg. Dieser Zug trifft am Samstag den 31. Juli ein.

Birkenfeld	um 9.18 Uhr
Neuenburg	am 9.27 Uhr
Döfen	am 9.46 Uhr
Calmbach	am 9.55 Uhr

Beginn der Verpflegung mit dem Mittagessen am 31. Juli.

SA, SAH, SS, NSKK.

Weiterturn 7/68 Neuenburg. Dinnach: Sonntag, 1. August, 7 Uhr antreten. Schwann und Contweiler kein Dienst.

schwerbeladener Erntewagen in das Dorf. Das schöne Wetter kommt dieser Arbeit sehr zu Ratzen und die Leute loben den Wettergott ob seiner Einsicht, obwohl Kartoffeln und andere Feldfrüchte hin und wieder so einem Verregnen gut vertragen können. Auch die Dreschmaschine ist schon voll im Betrieb. — Mit Aufmerksamkeit sehen die Wägenführer in ihre Reben, wo sie ja so viele Arbeit zu verrichten haben. Man kann jetzt schon sagen, daß ihre Mühen nicht umsonst sein werden, wenn der Wegung zur Ausreise gelangt und nicht durch Naturgewalten zerstört wird. Wegen der heimtückischen Schädlinge haben die Wägen Front gemacht. Es wurde zur rechten Zeit geküsst und gegenwärtig muß auch geschweift werden, wo der Wehlan sich bemerkbar macht. — Letzten Sonntag veranstaltete die Kriegerkameradschaft ein Preiswettbewerb, das bei dem günstigen Wetter und einer zahlreichen guten Befragung einen

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichwetterdienstes
Kulzbachert Stuttgart — Ausgabebetrag 11.00 Uhr



Die Störung über der Ostsee hat allmählich ihre Bedeutung für unsere Witterung verloren. Wir kommen dafür wenigstens zeitweise unter den Einfluss eines schmalen Hochs über England, doch werden die flachen Störungen über Südosteuropa das Wetter auch weiterhin etwas unbeständig gestalten. Mit dem allmählich einsetzenden Zustrom wärmerer Luft aus Süden werden die Temperaturen auch bei uns ansteigen.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag abend. Weiterhin leicht unbeständig, etwas wärmer.

Zur Salat- und Einmachzeit Schmidt & Grosskopf-Weinessig

in Lebensmittelgeschäften erhältlich.



...a Verkauf nahm. Aus Keller erhielt mit 10 Ringen die beste Leistung. — Die Dinsendburgstraße, die vom Berche sehr hart in Anspruch genommen wird, soll, da die Staubentwicklung sich häufig ändert, geteert werden, gleichzeitig wird dieser Straßenzug mit Kanalisation versehen. — In einem schlechten Zustand befand sich bis vor kurzem die Höhenstraße Bierenfeld-Wilhelmhöhe. Nun wurde sie ausgebaut, gewalzt und geteert und ist jetzt eine schöne, laubere Verkehrsstraße, die mehr und mehr vom Durchgangsverkehr nach Pforzheim beansprucht wird.

Ottenshausen, 20. Juli. Lehten Sonntag kam der schon seit langem geplante Sommerausflug des ROR „Viererkreis“ zur Ausführung. In aller Frühe wurde in liebreicher Stimmung die Fahrt angetreten, die durch den Schwarzwald in die schöne Schwäbische Alb führte. In Bichingen wurde eine längere Pause eingelegt, die Burg Hohenzollern und die sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Dann ging es durch das romantische Donautal nach dem malerisch gelegenen Kloster Weitra und von dort nach Sigmaringen, das wegen seiner landschaftlichen Lage und dem prächtigen Fürstenschloß Weltberühmtheit genießt. Für die Teilnehmer gab es viel Schönes zu sehen und die Stunden, die in Sigmaringen verbracht wurden, boten reiche Anschauung. Die vielgenannte Nebelbühne wurde noch aufgesucht und dann ging es wieder in rascher Fahrt den heimatischen Gebirgen zu. Wohlbehalten landete die Sängerfamilie im Heimatdorf. Es war ein Sonntag, der wieder viel Freude verschenkte und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkte.

Von Bierenfeld, 20. Juli. In letzter Zeit häuften sich hier die Verkehrsunfälle. Lehten Samstag fuhr ein Pforzheimer Lastkraftwagen beim Umkehren auf einen feinsten Weiler, so daß dieser beschädigt wurde. Der Fahrer versuchte zu fliehen, wurde aber dann doch gefaßt. — Ein neunjähriger Junge kletterte am Sonntag am Kraftwagen seines Vaters herum. Plötzlich legte sich dieser in Gang, wurde aber glücklicherweise wieder angehalten und dadurch größeres Unheil verhindert.

Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse

haben einen bitter unbescholtenen Geschäftsmann aus P. zu einem schweren Diebstahl bewogen. Der Mann hat einen Konfirmanden beschützt, bei dem er, bevor er sich selbständig machte, 2 Jahre lang in Arbeit stand. Ihm war begrifflich bekannt, wo sein früherer Arbeitgeber den Schlüssel zum Geschäftsräum hinterlegte in einer Zeit, in der Mittagspause gemacht wurde. Diese Zeit benutzte der Täter, um in dem Geschäftsräum zu gelangen und dort mittels eines Nachschlüssels aus einem verschlossenen Schrank 88 Gramm

Was bringt das Sportwochenende?

Nach am ersten August-Sonntag fehlt es in Württemberg nicht an bemerkenswerten sportlichen Wettkämpfen. Im Gaugebiet werden die Titelkämpfe der Schwimmer ausgetragen, während die Straßenfahrer ihren Reiter im Einzel-Streckenfahren ermitteln. Um deutsche Meistertiteln der Radsportler zu gewinnen, im Langziehen, Kofentkraftsport sowie im Ringen und Gewichtheben der Altersklassen wird in D. weil gekämpft, während zahlreiche Würt. Athleten außerhalb des Gaugebietes an den Start gehen. Schließlich ist auch das Obergau-Sportfest des Schwäbischen BDM in der Wolf-Spiller-Kampfbahn ein seltenes sportliches Fest, das einen besonderen Charakter haben wird.

Im würt. Schwermathletiktag ist man in den letzten Wochen unermüdet tätig gewesen in der Durchführung bedeutender Großveranstaltungen. Stamm sind die Meistertitelkämpfe des AB. 95 Stuttgart abgewickelt, als auch schon wieder ein neues Großereignis das Interesse der würt. Schwermathletiker in Anspruch nimmt. Diesmal geht es um die Deutsche Meistertitelkämpfe der Radsportler, im Langziehen, Kofentkraftsport sowie im Ringen und Gewichtheben der Altersklassen. Der Athletiksportverein in D. weil, der Stammverein des deutschen Kofentkraftsport-Pioniers Rudolf Seeger, wurde mit der Durchführung der Meistertitelkämpfe beauftragt. Das Meistertitel-Ergebnis entspricht in jeder Hinsicht den großen Erwartungen. Aus allen Teilen des Reiches, besonders aus den süddeutschen Gauen, werden die Schwermathletiker in großer Zahl nach D. weil kommen.

Am Samstag kämpfen die Ringer und Gewichtheber der Altersklassen, auch am Sonntagvormittag werden ihre Kämpfe noch andauern. Das Hauptinteresse gilt am Sonntagvormittag den Kofentkraftsportern, die in vier Klassen den Kofentkraftsport-Dreifachkampf (Hammerswerfen, Gewichtwerfen, Steinhaken) bestreiten. Titelverteidiger in den vier Gewichtsklassen sind Schiefling, Seeger, D. weil, Wolf, Karlsruhe und G. weil. Pforzheim, die sämtliche ihre Wettkämpfe abgeben. Am Sonntagvormittag finden die Schwermathletik-Meistertitelkämpfe in D. weil mit den Vorführungen zahlreicher Radsportler und mit den Wettbewerben im Langziehen ihren Höhepunkt.

Die württembergischen Straßenfahrer ermitteln am Sonntag ihren Gaumeister im Einzel-Streckenfahren. Mit Start und Ziel in Schorndorf wurde eine 33 Kilometer lange Strecke in den Beralen ausgeteilt, die dreimal zu

durchfahren ist und bei ihren zahlreichen Bergen eine große Aufgabe zu lösen gibt. Großer Favorit ist der Pforzheimer Albert Plappert, aber G. weil, E. weil, E. weil, G. weil und andere werden ihm nicht schenken.

Auch heute sind die Radsfahrer wieder sehr tätig: Bühler-Weimer starten am Samstag in einem fünf-Stunden-Mannschaftsfahren in München-Grabbach, tags darauf starten sie auf der Bahn in Mannheim. Auch in Oberberbach (Saar) sind mit Kurz-Stuttgart, Blad-Gannstatt und Moosmann-Kauterbach Würt. Radsfahrer am Ablauf.

Die Titelkämpfe der würt. Schwimmer, die am Samstag und Sonntag in Tuttlingen entschieden werden, bringen neuerdings einen Wettkampf der beiden führenden würt. Schwimmvereine G. weil und Schwaben Stuttgart, in den nur vereinzelt Mitbewerber aus anderen Vereinen eingreifen können. Die Stuttgarter Schwaben haben sich dabei besonders viel vorgenommen und auch im Brustschwimmen, der Donäne der G. weiler, will man es diesmal genau wissen! Erstklassig stark sind die Recken der Schwabenschwimmer.

Das Sportfest des Obergau-Schwäbischen BDM des BDM, soll Sonntag abgeben von der körperlichen Tüchtigkeit der schwäbischen BDM-Mädels. Dabei treten Ephebenleistungen hinter dem Ziel der Breitenarbeit zurück. Die Veranstaltung soll einen ausgeprägten festlichen Charakter tragen, Schau- und Spielvorführungen nehmen einen breiten Raum ein. So wurde z. B. ein Singwettbewerb in den Mannschaften-Mehrkampf der Jungmädels eingebaut. Die in den Untergau-Sportfesten ermittelten besten Einheiten treten sich im Mehrkampf, der für den BDM, aus Weitzprung, Schlagball-Weitwurf und 10mal-30-Meter-Staffel besteht.

An sonstigen Veranstaltungen gibt es im Gau noch die Reckgruppenspiele im Faustball, die unsere besten Faustballmannschaften in Lauffen a. N., Ragold und U. M. im Wettkampf sehen. einen Vorkampfabend in Backnang (mit dem Start der Stuttgarter Städtekapelle) und Pokalspiele der Stuttgarter Tennisvereine. Zahlreiche schwäbische Motorportler beteiligen sich am Großen Bergpreis von Deutschland am Schwanenland bei Freiburg, wo auch die großen deutschen Rennwagen starten werden.

bereitet neben dem Musikverein auch AdF größere Konzerte mit namhaften Künstlern vor. Dem Vernehmen nach wird von der Musikgemeinschaft das Pforzheimer Sinfonie-Orchester und von AdF das Orchester des Landestheaters Karlsruhe verpflichtet. Die Instrumentalkonzerte sollen durch Solisten von künstlerischem Ruf belebt werden. An größeren Chorkonzerten dürfte das des Pforzheimer Männerchor e. B. in erster Linie von Bedeutung werden. Durch den Zusammenschluß Freundschaft-Viertelfest beträgt die Gesamtanzahl über 200. Zu erwarten sind noch verschiedene Gemeinschafts-Konzerte Pforzheimer Männerchöre, die bedingt sind

durch die hohen Kosten des Stadt-Schwimmens, denn ein einzelner Verein wird wohl schwerlich in der Lage sein, allein aufzutreten zu können.

Pforzheim, 20. Juli. (Zilverlund an der Ripplore.) Bei Grabarbeiten im Stadtteil Klinger wurde am Mittwochvormittag eine zugetotete Blechdose auf einem Koffwagen bemerkt. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die ganz gewöhnlich aussehende Dose ein eingeschmolzenes Fein Silber im Gewicht von ungefähr einem Kilogramm enthielt. Der Fund wurde an die städtische Bauführung weitergeleitet.

Kinderwagen als Reizegepäck

Da die Mitnahme von Kinderwagen in die Abteile der Züge der Deutschen Reichsbahn häufig zu Unzuträglichkeiten geführt hat, wurde neuerdings die Mitnahme von Kinderwagen in die Personenwagen verboten. Dafür ist aber die Aufgabe von Wagen als Reizegepäck besonders erleichtert worden. Bei der Frachtberechnung wird ein Einheitsgewicht von nur 15 Kilo zugrunde gelegt werden. Außerdem können Kinderwagen auf Fahrradart aufgegeben werden. In Abteilungen für Reizegepäck sind heute noch Kinderwagen direkt mitgenommen werden.

Enge it — Reizezeit

Da nun endlich doch das Wetter wärmer, freundlicher und netter, Eilen viele Menschenferien Auf die Berge, in die Ferien. Auf dem Bahnhof wächst der Trubel — Reizezeit! Reizezeit! Und die Jugend und das Alter Drängen sich am Karrenschalter. Liebhaber und Jungeselle Zahlen lächelnd — Bagatelle! Senzend zählt und wortberaubt Das Familienoberhaupt! Auf dem Bahnsteig, an den Jäger Schon ich immer mit Begegnung Die verschieden Abchiedsflamen Mit und ohne Kuß und Tränen. Immer wieder es erschallt: „Gute Reise! „Weiß gesund!“ — „Weiß mich frei!“ — „Treib's nicht zu hart!“ „Reise nicht die halbe Nacht!“ „Nimm vor Ausas dich in Acht!“ „Gute Betten, gutes Essen!“ — „Laß dich nicht von Wäden freisen!“ „Stürze nirgends ab!“ — „Ich will: Bring' mir an was Schönes mit!“ (Aus einem alten „Enztaler“-Band.)

Das SA-Sportabzeichen ist ein Teil des Fundamentes der Ehre und Freiheit Reichstetkämpfe der SA Berlin, 13. bis 15. August 1937

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Abwehr des Kartoffelkäfers
Infolge des Vorkommens des Kartoffelkäfers auf zwei badischen Markungen ist wöchentlicher Suchdienst angeordnet worden.
Der 1. Suchtag ist Samstag, der 21. Juli, abends 6 Uhr.
Kolonneinteilung wie früher.
An dem Suchdienst haben sich die Jagdnießer der mit Kartoffel und Tomaten besetzten Grundstücke zu beteiligen. Vorsichtige oder jahrlängliche Zuwiderhandlung wird bestraft.
Der Bürgermeister.

Oberamtsstadt Neuenbürg
Am nächsten Samstag den 21. Juli findet eine **Begehung der verpachteten Bürgergrundstücke in Junkerächern** durch einen Vertreter der Stadt und den Baumwart statt. Hierzu sollen die Pächter möglichst vollständig erscheinen. Zusammenkunft 4 Uhr nachmittags am Kreiskrankenhause.
Bürgermeister: K. Nobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg
Die Einwohnerschaft wird gebeten, anlässlich des am nächsten Sonntag bevorstehenden Besuchs auswärtiger Sondergastgäste von vorm. 11 Uhr ab zu **beflaggen.**
Der Bürgermeister.

Amtsgericht Neuenbürg.
Der am 28. März 1888 in Feldrennach geborene, doselbst wohnhafte, verheiratete Landwirt **Friedrich Fauth** wurde durch Beschluß vom 23. Juni 1937 wegen Trunksucht entmündigt.

Amtsgericht Neuenbürg.
Im Konkursverfahren über das Vermögen des Freig. Wäber, Textilgeschäftsbetriebers in Wildbad, Inhaber der Firma Wäber, Wäber, Nachfolger in Wildbad, ist Termin zur Prüfung nachträglich angeordneter Forderungen bestimmt auf Samstag den 14. August 1937, vormittags 9 Uhr.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.
Stromgeld-Einzug
ab Montag den 2. August 1937.
Stadt Wildbad.
Abwehr des Kartoffelkäfers.
Da der Kartoffelkäfer im benachbarten badischen Gebiet festgestellt wurde, ist die Abschaffung der Kartoffelfelder bis zum 8. Oktober 1937 durchzuführen.
Ubergangsweise findet die nächste Suche am Samstag den 21. Juli statt.
Antrittszeit (2 Uhr nachmittags) und Antrittsplätze wie früher schon bekanntgegeben.
Unter Hinweis auf die Strafbarkeit werden die Eigentümer und sonstigen Jagdnießer der abzuwendenden Grundstücke nachmals aufgefordert, regelmäßig am Suchdienst teilzunehmen oder einen Vertreter zu beauftragen. Wer selbst nachsichtig ist, kann nicht als Vertreter bestellt werden.
Der Bürgermeister.

Feldrennach-Ottenhausen
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Sonntag den 1. August 1937 stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Feldrennach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Rudolf Gossenberger Emilie Jig
Feldrennach Ottenhausen
Kirchgang um 1/11 Uhr in Feldrennach

Wildbad **S. J. a. C.**
Jahrgang 1912 und 1913.
Morgen Samstag abend 9 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ **Zusammenkunft**
Jakob Ref.
Konto-Büchlein
E. Meck'sche Buchhandlg.

Schwarzwald-Berein
D. G. Wildbad
Am Sonntag den 1. August 1937, morgens 9.45 Uhr findet die **Weihe der Weihenheubütte** am Wäber mit Märchenfest u. Abenteuer im Wäber statt. Auffahrt mit der Bergbahn 8.00 Uhr.
Hierzu ergeht Einladung an die Mitglieder, an alle Freunde des Schwarzwaldbereins von hier und Umgebung sowie an die verehrl. Ausgäste.

Walwurzfliud
Einreibung aus wirksamen Pflanzen bereitet. Lann auch Jhnen helfen bei Rheuma, Gicht, Nerven, - Gr. Flasche RM. 1.74, Spezial-Doppel-Rart RM. 2.56. Verlangen Sie von Ihrer Apotheke ausdrücklich **Walwurzfliud**
Sicher vorrätig in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb, Birkenfeld, Schömburg und Wildbad.
Conweller
Einen gut erhaltenen **Kuhwagen** sowie Pflug und Egge verkauft **Wilhelm Knapp.**
Wildbad.
Guterhaltene **Futterfchneidmaschine** zu verkaufen, ebenso einige 1-jähr. **Hühner.**
Rath, Pflüger.

Kein Most mehr!
Ja, dann nehmen Sie doch **Kitzinger Kunst-Mostansatz** der angezogenen schmeckt **und so billig ist!**
Verkaufsstelle: Hans Waterstrahl, Kloster-Drog., Herrenalb.

Städt. Freibad Wildbad
Samstag mittag von 5 Uhr an **gefalz. Schweinefleisch** Pfund 65 Pfg.

Verlobungs- Vermählungs-Karten
in reicher Auswahl empfiehlt die **E. Meck'sche Buchhandlung.**
Habe einige hochtragende **Altgäuer Kalbinnen und Kühe** zu verkaufen.
Verwalter Stahl
Gutshof Alfred Gauthier
Calmbach.

Graue Haare beseitigt **ORFA**
Einfache Anwendung
Sicher wirksam Extra 20 HAARFARB
Fl. 1.80 Pfund 20 WIEDERKÄUFER
Kreuzberg-Engels, L. Haupt, Göttinger, Wilder.

20 Millionen Schaffende

Berlin, 29. Juli.

Nach einem Bericht der Reichsstatistik für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrug die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen im Juni 128 000, die Zunahme der Zahl der Beschäftigten über 165 000. Diese stärkere Zunahme beruht zum kleineren Teil noch auf der Eingliederung von Angehörigen des letzten Schuljahres...

Winter und Sommer tauschen die Rollen

Berlin, 29. Juli.

Angesichts unserer diesmal daneben gelungenen Sommermonate Juli ist ein vom Reichsstatistikamt herausgegebenes vergleichendes Heft über die vergangenen Monate bezeichnend für den Rollenwechsel, der in der Wetterfrage bei Winter und Sommer vor sich gegangen ist...

Schwerer Jugunfall in Habelau

Dresden, 29. Juli.

Heute um 3 Uhr morgens fuhr ein von Elsterode kommender Eisenwagen im Bahnhof Habelau-Rochschentada aus bisher noch nicht einwandfrei geklärter Ursache auf das dortige Stellwerk auf und zerstörte es. Hierbei wurde der im Stellwerk diensttunende Weichenwarter Max Brater getötet...

Anwalt im feilforgerischen Hebereizer

Wieder ein Kaplan verurteilt

m. Arefeld, 29. Juli.

Das Landgericht Arefeld-Uerdingen verurteilte den 34jahrigen Kaplan Suibert Gij aus Wehern im Kreise Scheldens-Eifel, am 10. Mai d. J. wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen und wibernaturlicher Anwalt zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte hatte sich während seiner feilforgerischen Tätigkeit in Uerdingen von 1931 bis 1933 an mehreren Jungen unter 14 Jahren schwer vergangen...

Aus Würtemberg

Zomersheim, Kreis Maulbronn, 29. Juli. (Anabe von einer Mähmaschine verletzt.) Am Mittwochabend wurde der dreijährige Knabe Alfred Wichele, den seine Eltern mit auf das Feld genommen hatten, von der Mähmaschine erfasst und abel zugerichtet...

Herzberg, 29. Juli. (Gankiger Kreisstagsbericht.) In der Sitzung des Kreisstages auf dem hiesigen Rathaus erstattete Landrat Dr. Winkhofer den Jahresbericht...

Zenzingern, Kr. Ellwangen, 29. Juli. (Beim Getreidemahen verungluck.) Als am Mittwochvormittag der 16. Jahre alte Jungknecht Hans Gillingner, der mit dem Mähen des Getreides beschäftigt war, an der Getreidemahmaschine das Messer reinigen wollte, zogen plötzlich die Pferde an, wodurch dem jungen Mann beide Beine bis auf die Knochen durchgeschnitten wurden...

Zaunheim, 29. Juli. (Toblicher Unfall.) Der 14 Jahre alte Sohn des Bauern Kaver Hofmann fuhr, einen Rechen mit sich tragend, auf seinem Fahrrad nach Hause. Untermweg wurde er von einem Lastauto angefahren und zur Seite geschleudert...

Ulm, 29. Juli. (Auffangung im Ulmer Musikleben.) Die Verhandlungen um die Wandlung einer jüdischen Chorensemble in ein deutsches haben nun zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Der feierliche Verein für klassische Kirchenmusik wird zusammen mit guten Kräften der Niederlaten unter Mitwirkung der Gesangsvereine Liebertanz, Teufonia und Fortuna den neuen jüdischen gemischten Chor bilden...

Wangen i. N., 29. Juli. (An der eigenen Peinrute hängen geblieben.) Der 74 Jahre alte Landstreicher Mathias Bachmann hatte sich schon seit längere Zeit einen „Zauberstab“ angelegt...

Die Deutsche Rundfunkausstellung

Hochwertige Rundfunkgeräte zu billigen Preisen

Berlin, 30. Juli.

Die „14. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937“, die heute eröffnet wird, ist die überragende Schau des Jahres auf funktionstunigen und künstlerischem Gebiet. Generaldirektor W. Gahnemann gab einen Überblick über die Gliederung der Industrie- und des Gesamtausstellung, wobei er als Hauptereignis dieses Jahres herausstellte, das selbst schon hochwertigste Superhet-Empfänger zu Preisen auf den Markt kommen, die wir gewohnt sind...

dessen nie verlagender Hule er sich Hell aus der Not zu helfen wuhte. Dieser Zauberstab bestand aus einem dieglamen Rute aus Fischbein, die er mit einem kastigen Messer bestrich und damit Geldkade aus den Opferkoden der Kirchen herausangelte...

Freudenstädter Kreisstagsbericht

Eigenbericht der NS-Press

Freudenstadt, 29. Juli. Am Mittwoch fand in Freudenstadt der Kreisstag 1937 des Kreisverbandes Freudenstadt statt, bei dem Landrat Dr. Stehrer von Waller einen ausführlichen Jahresbericht gab, der zeigte, wie gunklig sich auch im Kreis Freudenstadt die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung für Wirtschaft und Gemeinden auswirken haben...

Diese Schwierigkeiten haben überrunden werden können: die Arbeitslosigkeit ist restlos beseitigt, es besteht jeglicher Mangel an Arbeitern; und vor allem der Fremdenverkehr hat einen starken Aufschwung erreicht, was hat sich auch kräftig auf die Verhältnisse der Gemeinden ausgewirkt, ein Beweis dafür, dass die Gemeinden heute bei der Kreisfegung nur noch mit rund 30 000 Mark Steuern im Kastland sind...

Schließlich haben die Gemeinden, wie der Landrat im einzelnen ausführte, an Projekten, als das sind Bauern, Schulen, Schwimmbäder, Kanonisations, Wollerungen, Sportplätze, Feldbereinigungen, Entwässerungen und Straßen in den vier Jahren 1933 bis 1937 mehr durchgeführt können, als vorher insgesamt in den zehn Jahren 1925 bis 1933. Auch die finanzielle Lage des Kreisverbandes ist durchaus erfreulich...

lung Hand in Hand arbeiten zu können. Im Interesse des Ausbaus von Freudenstadt, als des einzigen in Würtemberg anerkannten kunstlandlichen Kulturortes. Die Kreisverbandsumlagen wurden wieder auf 250 000 Reichsmark festgelegt. Schließlich sei noch vermerkt, dass jetzt feststeht, dass die bedeutsame Aniebt-Straße vom Reich im nächsten oder aber spätestens im nächsten Jahr ausgebaut wird.

Der „Schrecken des Saunus“ hat ausgewirkt

Eigenbericht der NS-Press

J. Frankfurt a. M., 29. Juli.

Nach einer zweitägigen Sitzung verurteilte das Sondergericht in Frankfurt a. M. den berühmten Widdler, Wilhelm Mieger zu lebenslänglichem Zuchthaus. Der Sohn des Angeklagten war kürzlich wegen Mordes an dem Jagdwarter Hofmann zum Tode verurteilt worden. Die Beweisaufnahme hatte zahlreiche Fälle aufgefüllt, in denen der alte Mieger mit Jagstern, Jagdaufsichtern und auch Zivilpersonen, die ihn im Walde überraschten, zusammengestoen war. Seit über 20 Jahren trieb der Verbrecher als Schrecken des Saunus sein Unwesen...

Naben-Elternpaar verurteilt

Eigenbericht der NS-Press

r. Kiel, 29. Juli.

Vor einiger Zeit war das Ehepaar S. aus Groalpe vom Schöffengericht Rummelsburg zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Ehepaar hatte sein dreijähriges Söhnchen fortgesetzt so unmenslich behandelt, dass das arme Kind schließlich von Gendarmenbeamten abgeholt werden musste. Bei der Untersuchung wies der Körper des Knaben zahlreiche offene Wunden Stellen auf, die von unzähligen großen Jachtigen zeigten. Wegen des Urteils hatten beide Angeklagte Berufung eingelegt, so dass jetzt von der Strafkammer Kiel diese unerbittliche Angelegenheit ubermals zur Verhandlung kam...

6000 Mark im Unterrod

Eigenbericht der NS-Press

J. Frankfurt a. M., 29. Juli.

Eine tolle Drogeneschichte wurde gestern in Gießen aufgedeckt. Bei der Räumung eines Hauses fand man die Wohnung einer alleinstehenden Wohlfahrtsempfangerin in einem furchtbar verschmutzten Zustande. Die Wohnungsinhaberin selbst lag mit einem Unterkieferbruch zu Bett. Als man sie abtransportieren wollte, stellte man fest, dass sie in ihren Kleidungsstücken ein Sparschwein und eine große Menge Bargeld, zusammen 6000 RM, eingeknast hatte. Dem Gelde war eine Zwoelbel beigefügt, die nach Auffage der alten Frau verbrannt sollte, das die Hexen an das Bett gingen. Alle Möbel, und Kleidungsstücke der alten Frau mussten verbrannt werden, da eine Reinigung nicht mehr möglich war.

Wig tötet vier Menschen. Ein schweres Unwetter verheerte verahende Teile Niedersachsens. In Wunne erstickte der Wig eine junge Frau. In der mazedonischen Stadt Serres wurde ebenfalls eine Frau getötet und in der Nähe der Stadt Serres zwei Hirten.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom Donnerstag, 29. Juli. Kulze: 7 Cen, 72 Bullen, 96 Ruhe, 40 Farlen, 373 Rahler, 100 Schweine. Preise: Cen a 42-44; Bullen a 40-42, b 38, c 35; Ruhe a 39-42, b 37-37, c 25-32, d 20-24; Farlen a 40-45, b 39; Rahler a 40-45, b 38-40; Rahler: a 60-65, b 55-59, c 41-50, d 37; Schweine a 45, b 1. 55, b 2. 55, c 54, d 51, e 51, Sauren 1. 55, 2. 42. Ober und Kulze: 52 RM, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh: a-Ruhe, u- und b-Cen, Bullen und Farlen zugeht. Handel in den übrigen Wertklassen ruhig; Rahler lebte; Schweine zugeht.

Einzigester Großhandelspreis für Fleisch vom 29. Juli. Cenfleisch 1. 75-78; Bullenfleisch 1. 72-75; Rahlfleisch 1. 72-75; u. 59-63, a. 48 bis 52; Farlenfleisch 1. 75-78; Rahlfleisch 1. 66 bis 97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 86-90, 2. 70 bis 76; Schweinefleisch 70 RM, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht. Marktverlauf: Großvieh: a-Ruhe, u- und b-Cen, Bullen und Farlen zugeht. Handel in den übrigen Wertklassen ruhig; Rahler lebte; Schweine zugeht. Hammelfleisch ruhig. Schweinefleisch sehr lebhaft.

